

Metadatenmanagement und KI-gestützte Erschließung

Erfahrungen bei der ekz.bibliotheksservice GmbH

Tobias Schmid

Abstract

Die ekz.bibliotheksservice GmbH ist Marktführerin bei der Belieferung öffentlicher Bibliotheken. Lektorinnen und Lektoren sichten den Medienmarkt, rezensieren für ÖBs relevante Publikationen und sprechen Anschaffungsempfehlungen aus. Dieser Markt ist Veränderungen unterworfen. Beschaffungszeiten und Prinzipien des Category Management gewinnen an Bedeutung. Die Nutzerzentrierung führt auch in Institutionen ähnlicher Größe zu einer Individualisierung des Auswahlprofils. Um dem zu begegnen, entwickelt die ekz KI-gestützte Werkzeuge, die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Marktsichtung und inhaltlichen Erschließung unterstützen und den Erwerbungsprozess beschleunigen. Der Artikel stellt den Entwicklungsstand der neuen Werkzeuge vor, erklärt Konzeption und Vorgehen und gibt einen Ausblick auf die geplante Weiterentwicklung. Aktuelle Möglichkeiten der regel- und KI-basierten Analyse von Produktmetadaten werden ausgeleuchtet, Hindernisse identifiziert und Perspektiven abgeleitet.

ekz.bibliotheksservice GmbH is a leading supplier to public libraries. Collection development specialists monitor the media market, review publications relevant to public libraries and recommend publications for acquisition. Media services for libraries are undergoing significant changes. Procurement speed and category management become more relevant. A growing focus on the needs and preferences of library patrons requires unique selection profiles even among institutions of a similar size. To meet these demands, ekz is developing AI-supported tools that help librarians make better collection development decisions, streamline cataloguing and classification processes and thus reduce procurement times. In this article, Tobias Schmid describes the development status of ekz's new tools, explains conceptual and practical design choices and gives an outlook on future developments. In addition, Schmid describes potential and limitations of rule- and AI-based tools in the analysis of metadata, identifies obstacles and provides perspectives on future iterations.

ekz: Wir machen Bibliothek einfach

Seit 1947 ist die ekz.bibliotheksservice GmbH Marktführerin bei der Belieferung öffentlicher Bibliotheken in Deutschland. Unter dem Motto „Wir machen Bibliothek einfach“ bedient die ekz vor allem öffentliche Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Die ekz-Gruppe bietet mit acht führenden Unternehmen der Bibliotheks- und Medienbranche den umfassendsten Service für Bibliotheken in Europa. Von innovativen Präsentationsmöbeln und wegweisenden Ausstattungskonzepten bis hin zu ausleihfertigen Medien, Metadaten und der digitalen Plattform

Onleihe – alle arbeiten an dem gemeinsamen Ziel, Bibliotheken und ihren gesellschaftlichen Auftrag zu stärken. Zur ekz-Gruppe gehören die RFID-Spezialisten [EasyCheck GmbH & Co. KG](#) und [ekz benelux](#), die [divibib GmbH](#) mit der digitalen Ausleihplattform Onleihe, die [Team Stonepark GmbH](#) als Generalunternehmer für Komplettseinrichtungen, die [LMSCloud GmbH](#) mit ihrer webbasierten Lösung für das Bibliotheksmanagement, die [borromedien GmbH](#) als Spezialdienstleister für kirchliche Bibliotheken sowie die [redia Deutschland GmbH](#) mit ihrer Serviceplattform „Library“, die alle Angebote einer Bibliothek bündelt.

Am Standort in Reutlingen hat die ekz seit jeher innovative Produkte und Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken entwickelt. Seit 1969 erscheint ein Informationsdienst („ID“), der die Marktsichtung in Bibliotheken unterstützt. 1976 wurde gemeinsam mit dem Berufsverband Information Bibliothek (BIB) und dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) die Lektoratskooperation gegründet, in der Rezensionen entstehen, die die Erwerbungsentscheidung in Bibliotheken aller Sektionsgrößen in Deutschland unterstützen. Anfang der Nullerjahre dieses Jahrhunderts wurden Niederlassungen in Österreich und Frankreich gegründet. Kurz darauf entstanden mit Dienstleistern für die Onleihe (Divibib) und für Open-Library-Systeme (EasyCheck) Angebote, mit denen die ekz die Bibliothekslandschaft im deutschsprachigen Raum geprägt hat.

Über die Lektoratskooperation und Gremienarbeit in unterschiedlichen Ausschüssen zu Katalogisierung und Systematisierung sind wir Bestandteil der bibliothekarischen Community. Bibliothek gehört zu unserer DNA, und Daten sind unser Kerngeschäft.

One Face to the Customer – Bibliothekswelten

Während sich die verschiedenen Mitglieder der ekz-Familie immer schon ergänzt und Kundinnen und Kunden so einen umfassenden Service aus einer Hand geboten haben, ist die einheitliche Kundenansprache in den letzten Jahren ausdrücklich als strategisches Ziel der ekz formuliert worden. Unter der Überschrift „One Face to the Customer“ werden sukzessive Dienstleistungen in einheitlichen Kommunikationskanälen und Technologien zusammengeführt und ein einheitlich hohes Qualitätslevel in der Kundenansprache erreicht.

Zwei zentrale Elemente des Service sind auf diesem Weg – nach innen – ein einheitliches ERP-System und – nach



außen – ein gemeinsamer Webshop für möglichst viele Geschäftsbereiche der ekz-Gruppe.

Während es absehbar kaum möglich sein wird, die Dienstleistungen einer LMSCloud auf derselben Plattform anzubieten wie die Produkte der Bibliotheksdienste, sind in anderen Bereichen Zusammenführungen sinnvoll und hilfreich im Sinne der Kundinnen und Kunden aus der Bibliothekswelt.

Plattform und gemeinsamer Webshop ist die Seite Bibliothekswelten, auf der aktuell die physischen Medien und die Ausstattungsprodukte der ekz.bibliothekservice vertrieben werden. Kurzfristig werden die digitalen Medien der Divibib für den Bestandsaufbau in der Onleihe integriert werden. Damit wird ein hochgradig diverses Produkt- und Dienstleistungsportfolio in einem Kommunikationskanal zusammengeführt und für den Bibliotheksmarkt angeboten. Erfolg und Leistungsfähigkeit dieses Angebots basieren auf einem leistungsstarken Produktinformationsmanagement-System.

Das Fundament: PIM

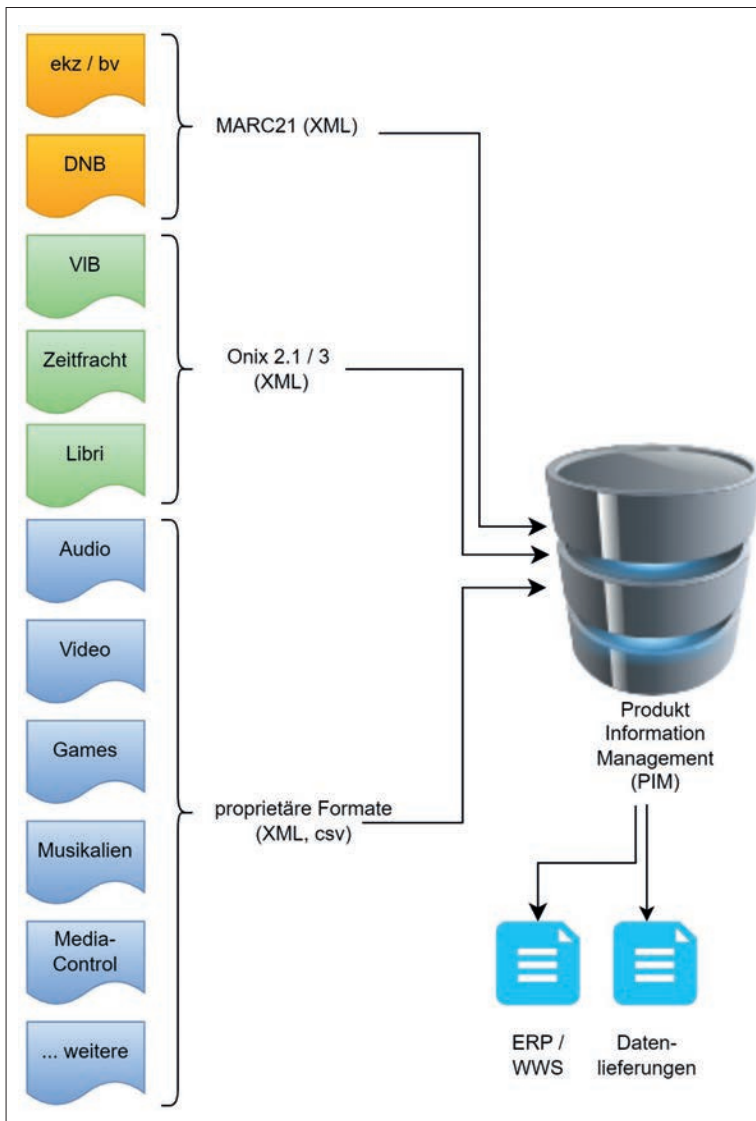
Seit 2017 nutzt die ekz ein neues Produktinformationsmanagement (PIM), das mittlerweile gemeinsam mit unserem Partner Avantgarde Labs aus Dresden über mehrere Generationen weiterentwickelt wurde. Die PIM fungiert als Datendrehscheibe für Produktmetadaten und stellt so das Kernstück der Verarbeitung eigener und fremder Metadaten innerhalb der ekz dar.

In der PIM werden eigene und fremde Produktmetadaten aggregiert. Dabei werden Katalogisate aus dem eigenen Datenmanagement und Datensätze unterschiedlicher externer Datenlieferanten zusammengeführt und in einem übergreifenden Datenmodell konsolidiert. Neben der eigenen Datenproduktion bezieht sich der Datenbestand hierbei auf die Bestände von DNB, Borromäusverein, VIB, Libri, KNV-Zeitfracht, Phononet, Video Jakob (Games und AV-Medien), Grahl und Nicklas (Musikalien) und der Mediacontrol. Quelldaten werden in den Formaten MARC 21, Onix 2.1, Onix 3.0 und als proprietäre XML, JSON oder CSV

angeliefert. Aktuell führt die PIM über 34 Millionen Quelldatensätze, die zu über 20 Millionen Datensätzen zusammengeführt werden. In Kürze wird mit den Daten der Divibib noch ein hohes Datenvolumen hinzukommen.

Technische Grundlage der PIM ist eine Mongo-Datenbank. MongoDB ist ein dokumentbasiertes NoSQL-Datenbanksystem. Bereits im Importprozess werden die Eingangsdaten veredelt und normalisiert. Skriptbasiert können Quelldaten optimiert und auf ein gemeinsames Level gehoben werden. Bei der regelbasierten Normalisierung der in den Quelldaten enthaltenen Informationen kommt im Importprozess unter anderem auch Groovy zum Einsatz, eine mit Ruby und Python verwandte Programmiersprache aus dem Java-Kontext.





Metadaten aus den unterschiedlichen Quellen und in den verschiedenen Formaten werden auf ein eigenes Datenmodell hin abgebildet. Dabei wird feldbasiert festgelegt, welche Quelle für eine gegebene Information priorisiert wird, weil sie die vertrauenswürdigste ist. Die entsprechenden Informationen werden entweder kumulativ oder selektiv übernommen und bereits im Importprozess umgeschrieben. So ist es beispielsweise möglich, unterschiedliche Ansetzungen der Titel oder Urheber zu vereinheitlichen und die kaufmännischen Informationen aus VIB und Großhandel mit den Daten aus der bibliothekarischen Erschließung von ekz, DNB und Borromäusverein zu kombinieren. Unterschiedliche Kodierungen aus den bibliothekarischen und kaufmännischen Welten werden vereinheitlicht. Das Ergebnis ist ein Aggregat, das das Beste der jeweiligen Welten enthält. – Wir sprechen vom Golden Record.

Die Formatdefinitionen, die diese Quelldaten anhand des Regelsystems zusammenführen, können kurzfristig und flexibel angepasst werden. Da die Quelldaten auch nach der initialen Zusammenführung vorgehalten werden,

können die Golden Records jederzeit nach aktuellem Regelwerk neu generiert werden.

Die Zusammenführung unterschiedlicher Datenquellen erfolgt auf Basis gemeinsam verwendeter Identifikatoren. In unserer Branche nutzen wir dafür ISBN und EAN. Ergänzt werden diese durch die eigenen Identifikatoren der ekz, so dass die Sonderrolle des Datenmanagements im eigenen Haus, in dem nach wie vor Katalogisate nach Autopsie intellektuell erstellt werden, erhalten bleibt.

Wichtig ist, dass die PIM ausschließlich als Datendreh-scheibe konzipiert ist. Sie enthält kein Redaktionssystem. Die Datenredaktion erfolgt ausschließlich auf Seiten der Quelldaten.

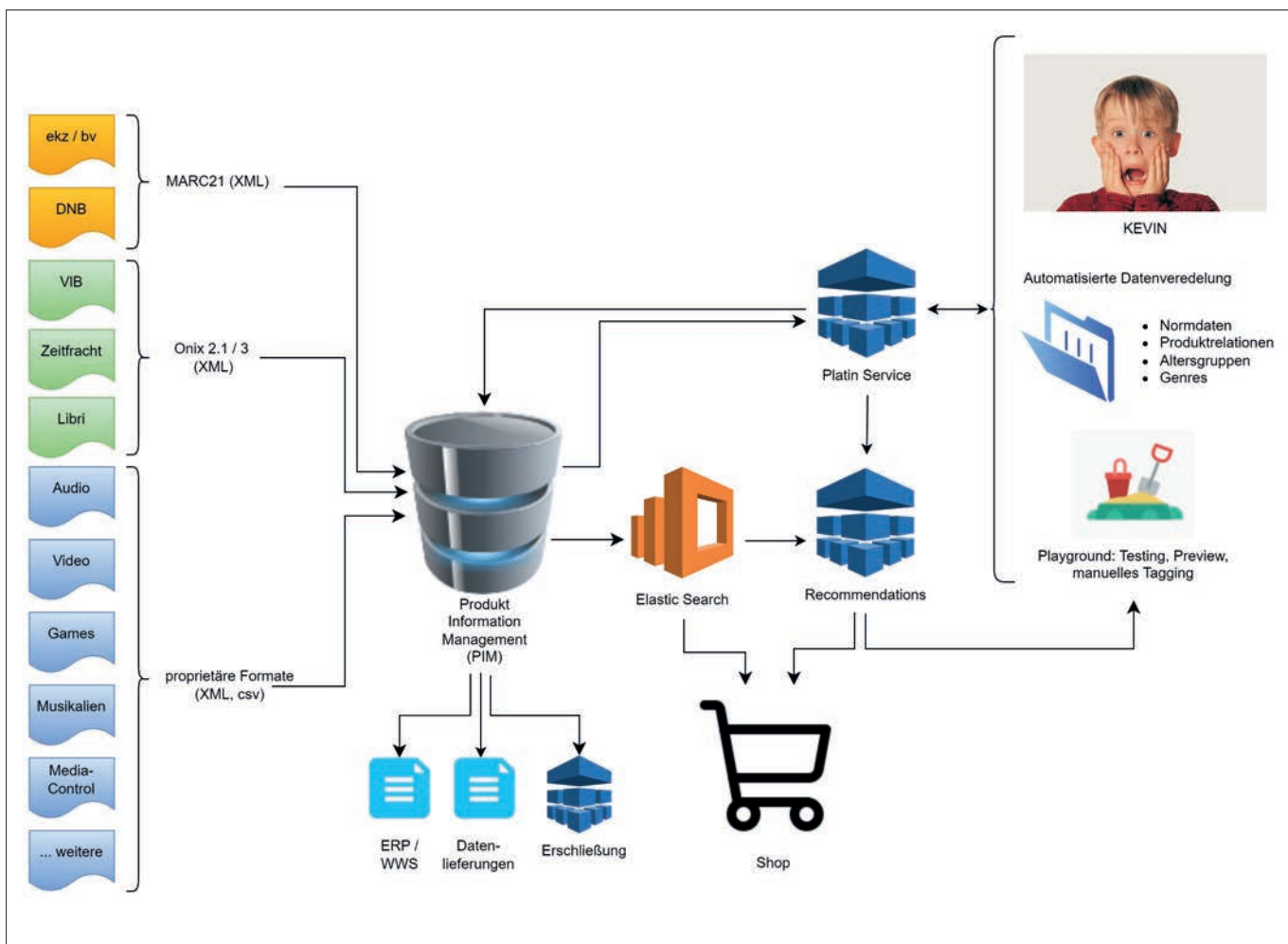
Genauso wie im Importprozess die Optimierung unterschiedlicher Datenquellen auf das zentrale Datenmodell der PIM hin erfolgt, ist es möglich, unterschiedliche Datenexporte zu formatieren, die jeweils auf die Bedürfnisse der Empfängersysteme hin optimiert sind. Da unser Webshop Bibliothekswelten, eine bibliothekarische Datenlieferung und ein ERP-System höchst unterschiedliche Anforderungen an einen Datensatz stellen, wird die PIM diesen Systemen auch nie denselben Datenabzug liefern, sondern im Export wiederum die Daten so selektieren, aufbereiten und formatieren, dass die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer des Empfängersystems bestmöglich bedient werden.

Kevin – Maschinenlernen in Aktion

Bereits die PIM ist ein System, das Quelldaten auf Basis von Regelwerken, Mappings und Konkordanzen verbessert und für neue Nutzungen ertüchtigt. Auf dieser Basis entwickeln wir gemeinsam mit unserem Partner Avantgarde Labs aus Dresden ein KI-Modul, das noch einen Schritt weiter geht und die Möglichkeiten des Maschinenlernens nutzbar macht: Kevin.

Kevin (Keyword Extracting Vector Inference Network) leistet auf mehreren Ebenen Dienste:

- Die Daten der PIM werden um Normdaten angereichert. Sofern die Identifikatoren der GND nicht aus anderen Datenquellen vorliegen, verwendet Kevin die Daten der GND und ergänzt den Golden Record entsprechend.
- Eigene Klassifikationen zu Genre, Zielgruppe, Lesealter usw. werden über eigens angelegte Klassifikatoren hinzugefügt. Damit erreichen wir eine zusätzliche Qualifizierung unserer Titeldaten, insbesondere hinsichtlich der Relevanz und Zielgruppe eines Titels.
- Wenn wesentliche Metadaten in den Quelldaten fehlen (z.B. Produktrelationen), so können diese ergänzt werden.
- In einem Vektormodell erfolgt eine abstrakte inhaltliche Beschreibung. Das Vektormodell wird von den KI-basierten Diensten genutzt, die die anschließend näher beschriebenen Produkte bedienen.



Ein sogenannter Platin Service exportiert die Metadaten des Golden Record, übergibt sie an Kevin und liefert die Ergebnisse der KI-Anwendung zurück an den Golden Record der PIM. So enthält der Golden Record immer das Maximum der eingelesenen und selbst generierten Daten und kann als Quelle für die unterschiedlichen Empfängersysteme genutzt werden, die dadurch ihrerseits von den Ergebnissen der KI profitieren.

Bisher realisierte Produkte

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat die ekz auf Basis von PIM und Kevin mehrere Produkte umgesetzt, die bereits zum Einsatz kommen.

Ein **Systematikmonitor** unterstützt die inhaltliche Erschließung und Notationsvergabe im eigenen Haus. Die ekz systematisiert für ihre Kunden nach ASB, KAB, SfB und SSD. Auf Grundlage des Golden Records in der PIM liefert ein Systematikmonitor Vorschläge für die Notationsvergabe nach den entsprechenden Regelwerken, die in einem eigenen Systematikeditor vorgehalten werden. Abhängig von Systematik und Hauptgruppe erreichen diese Vorschläge mittlerweile eine Zuverlässigkeit von über 70 Prozent. Durch den Systematikmonitor konnten so deutliche Effizienzgewinne im Datenmanagement realisiert werden: Prozesse wurden beschleunigt und Durchlauf-

zeiten durch nicht-lineares Datenmanagement verkürzt. Im Zusammenspiel mit einer Elastic Search-Anwendung wurde ein **Discovery-System** für den Webshop Bibliothekswelten entwickelt, das Bedürfnisse bibliothekarisch geschulter Nutzerinnen/Nutzer und ehrenamtlicher Bibliotheksmitarbeiterinnen/-mitarbeiter gleichermaßen berücksichtigt.

Algorithmengesteuerte Angebote und **Recommendation-Systeme** ergänzen das Angebot im Webshop: Auf Ebene einzelner Artikel (basierend auf Ähnlichkeit) und Kunden (basierend auf Kaufhistorie und bekannten Interessenlagen) werden auf Bibliothekswelten maßgeschneiderte Empfehlungen ausgespielt. Kennzahl für den Erfolg unserer Recommendations sind die Konversionsraten, die weit über dem im eCommerce Üblichen liegen.

Damit rundet sich das Bild ab: Metadaten aus unterschiedlichen Quellen, eigenen und fremden, werden zusammengeführt und im Importprozess einer ersten regelbasierten Bearbeitung unterzogen. Ergebnis ist ein goldener Datensatz, aus dem seinerseits wesentliche, inhaltlich und formal beschreibende Informationen exportiert und an eine KI-Anwendung übergeben werden. Die KI-Anwendung verarbeitet die Daten und liefert ihre Ergebnisse über den Platin Service zurück an die PIM. Das so entstandene Resultat ist Grundlage

von Diensten, die durch die angereicherten Daten erst möglich werden.

Herausforderungen

Auch wenn PIM und Kevin im Team eine Erfolgsgeschichte schreiben, waren auf dem Weg selbstverständlich einige Herausforderungen zu meistern.

Identifikatoren auf Manifestationsebene – ein leidiges Thema

Wie oben dargestellt, spielt ein gemeinsam geteilter Identifikator – i.d.R. ISBN oder EAN – bei der Aggregation der Datenquellen eine zentrale Rolle. So wird es auch nicht überraschen, dass Fehler oder unterschiedliche Interpretationen bei der Verwendung dieser Identifikatoren weitreichende Konsequenzen haben können. Folgefehler können entstehen, wenn beispielsweise ein Verlag über mehrere veränderte Auflagen (aus bibliothekarischer Sicht unterschiedliche Expressionen) dieselbe ISBN vergibt. Sofern derartige Fehler im Import identifiziert werden, kann korrigiert oder, im schlimmsten Fall, der Import eines fehlerhaften Datensatzes abgewiesen werden.

Abhängigkeit von Fremddaten – der Umgang mit Dialekten

Auch wenn wir in der Theorie davon ausgehen, dass MARC 21 oder die ONIX-Formate eindeutige Regelwerke darstellen, sehen wir in der Praxis doch immer wieder, dass unterschiedliche Datenlieferanten kaum je dieselbe Interpretation dieser Regelwerke nutzen. Insofern ist es nicht ausreichend, einmal ein Importformat für eines dieser Formate zu definieren. Es gilt immer anhand größerer Mengen von Testdaten, die jeweiligen Dialekte zu identifizieren und die Importformate auf diese auszurichten. Die Dialekte zu erkennen und mit ihnen umzugehen ist ein permanenter Lernprozess.

Proprietäre Formate – was wollen die eigentlich?

Auch bei Datenlieferanten, die proprietäre Formate nutzen, reicht es selten aus, die Datensatzbeschreibungen nachzuvollziehen. Häufig ist entscheidend, das Interesse zu erkennen, das bei der Datenerstellung führend war, und dieses zu berücksichtigen, wenn die Daten mit denen anderer Lieferanten (entstanden aus einem anderen Interesse) zusammengeführt werden. So kann beispielsweise ein Datenlieferant für Musikalien im Feld „Erscheinungsdatum“ die Jahreszahl der Erstveröffentlichung einer Partitur liefern, ein buchhändlerischer Datenlieferant würde in diesem Feld aber das Tagesdatum der Veröffentlichung sehen. In anderen Fällen können Datenelemente überhaupt nicht vorhanden sein, die für andere Lieferanten oder auch den Golden Record eine Pflichtangabe darstellen. Auch in diesen Fällen ist eine grundlegende Analyse

und Interpretation vor allem von größeren Mengen an Testdaten entscheidend, da mögliche Fehlerquellen oftmals erst in der Masse der Daten erkennbar werden.

Unterschiedliche Perspektiven – Bibliothekare und Buchhändler ticken nicht immer gleich

In der Brust der ekz schlagen zumindest zwei Herzen, das der Bibliothekarin und das der Buchhändlerin. Und genauso, wie die Datenlieferanten ihre Daten oftmals aus einem bestimmten Interesse heraus generieren, werden auch die Empfänger der Daten unterschiedliche Maßstäbe anlegen.

Als Bibliothekarinnen und Bibliothekare erschließen wir bei der ekz nach den Regeln von RDA. Dieses Regelwerk wird von den externen Datenlieferanten mit Ausnahme der bibliothekarischen Quellen DNB und Borromäusverein nicht bedient, so dass überall dort, wo nicht intellektuell erschlossen wird, eine Übersetzung erforderlich ist. Gleichzeitig erfolgt die bibliothekarische Erschließung in aller Regel nicht mit der kaufmännischen Brille, die für die Datennutzung im Webshop oder ERP-System notwendig ist. Auch hier ist also ein Informationstransfer notwendig. In der PIM gehen wir dafür unterschiedliche Wege: Einerseits können oftmals Informationen über Mappings und Konkordanzen aus der einen Welt für die andere nutzbar gemacht werden. Andererseits kann es sinnvoll sein, Informationen in der PIM redundant vorzuhalten – einmal in bibliothekarischer und ein anderes Mal in kaufmännischer Geschmacksrichtung – um jeweils beim Export das Datenelement zu ziehen, das der Empfänger bestmöglich nutzen kann.

Trainingsdaten – darf's ein bisschen mehr sein?

Bei der Entwicklung von Klassifikatoren sind die Menge und Qualität der Trainingsdaten ein entscheidender Faktor. Auch wenn wir in der PIM mittlerweile große Datenmengen vorhalten, können diese im Einzelfall nicht ausreichend sein. So sind einzelne selten vergebene Notationen in dem oben genannten Systematikmonitor gelegentlich nicht ausreichend häufig vorhanden, um die Vergabe auf Basis der KI zu trainieren. Und fehlerhafte Fremddaten können bei randständigen Fällen der Klassifikation ein überproportional hohes Gewicht bekommen. In diesen Fällen gilt: die Masse macht's. Wir versuchen, diese Herausforderung durch Einbeziehung immer neuer Datenquellen zu meistern und greifen im Notfall auch zu einer manuellen Datenerzeugung, um die Systeme besser zu trainieren.

Nächste Schritte und Vision

Systeme der hier beschriebenen Art sind selten fertiggestellt, sondern einem stetigen Prozess der Anpassung und Weiterentwicklung unterworfen. Das Metadatenmana-

gement und die KI-gestützte Erschließung bei der ekz sind diesbezüglich keine Ausnahme. Einerseits verfeinern wir die Datenaufbereitung permanent und andererseits sind auch die Möglichkeiten der Produktentwicklung noch lange nicht ausgeschöpft.

PIM

In naher Zukunft werden die Daten der Divibib, also der Onleihen im deutschsprachigen Raum, in die PIM integriert. Das betrifft nicht nur die Produktmetadaten, sondern auch neue, umfangreichere Datentöpfe, die den KI-Anwendungen absehbar zu einem Qualitätssprung durch deutlich mehr Trainingsdaten verhelfen werden.

Kevin

Innerhalb der KI-Anwendungen gilt es vor allem, die vorhandenen Mechanismen zu verfeinern und dadurch die Qualität der Ergebnisse von Klassifikatoren weiterzuentwickeln. Hier sind folgende Schritte geplant:

Wir streben ein **Scoring von Metadatenelementen** an. Es ist ein Gemeinplatz, dass von Datenlieferanten vergebene Stichworte („Keywords“) und Schlagworte („Subjects“) von sehr unterschiedlicher Qualität sein können. Mancher handelt nach der Maxime „viel hilft viel“ und entwertet dadurch die Aussagekraft der vergebenen Begriffe so signifikant, dass KI-Ergebnisse dadurch qualitativ verlieren. Wir wollen unsere Algorithmen dazu nutzen, diese Fallstricke zu erkennen und über ein Scoring wertvolle Datenelemente hoch und minderwertige niedrig zu gewichten.

Entwicklung von **Metadeskriptoren**: Die sogenannten „Lesemotive“ des deutschen Buchhandels sind ein erster Versuch, Metadaten um ein weiches Element anzureichern, das die Zielgruppenmotivation abbilden soll. Das Konzept der Lesemotive ist leider relativ eindimensional geraten und gerade im Fach- und Sachbuchbereich nach unserer Einschätzung nur wenig hilfreich. Im angelsächsischen Raum werden teilweise „Appeal Factors“ genutzt, die differenzierter sind und Eigenschaften wie Tonalität, Komplexität, Person der Protagonisten usw. zu beschreiben versuchen. Wir glauben, dass es gerade für Recommendation-Systeme und individualisierte Angebotsdienste sehr wertvoll sein kann, diese Eigenschaften eines Titels mehrdimensional zu beschreiben. Aus diesem Grund wird die Entwicklung einer entsprechenden Systematik die Ergebnisse von Kevin und seiner Recommendations weiter unterstützen und verbessern.

Vererbung von Datenelementen über verwandte Datensätze hinweg: Bisher zu wenig beachtet sind die Produktrelationen, über die sich die Verwandtschaft

avacom
audio video automation

Technik für Bibliotheken die begeistert

Selbstverbucher T-Type



Der T-Type besticht durch seine Funktionalität und durch die einfache Bedienung. Herausragende Merkmale sind die hohe Qualität und das zeitlose, elegante Design.

Die Geräte sind in folgenden Ausführungen erhältlich:

- Tischmodell
- Standmodell
- Standmodell höhenverstellbar
- Komponentenmodell (für den Einbau)

Sortierung leicht gemacht

Einfache Rückgabe und Sortierung

- Rückgabe des Mediums durch den Bibliothekskunden am integrierten Selbstverbucher
- Im Regal leuchtet ein LED-Streifen, der anzeigt, wo das Medium deponiert werden soll
- Der Bibliothekskunde hinterlegt das Medium und erhält eine Quittung



Vorteile

- Vormerkungen sind sofort verfügbar
- Andere Medien sind bereits vorsortiert
- Anzahl Ablagen, Farben und Abmessungen sind frei wählbar

Wir bieten Ihnen eine perfekte, auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösung an.



RFID-, EM-, und Hybridsysteme für Selbstverbucher, Antennen, Arbeitsplätze, Rückgabegeräte usw.

avacom (Deutschland) GmbH
seit 25 Jahren auf dem Markt

info@avacom.com.de
www.avacom.de.com

Tel. +49 (0) 2131 133 699 1

unterschiedlicher Manifestationen und Expressionen eines Titels abbilden lassen. Eine differenzierte Betrachtung dieser Beziehungen kann dazu führen, dass wertvolle intellektuell generierte Daten von einem Titel auf den anderen übertragen werden können. So gibt es keinen Grund, warum nicht die Rezension oder die Notationen einer Print-Ausgabe eines Titels gleichlautend auf digitale Ausgaben übertragen werden sollen. Diese Mehrfachnutzung von Daten stellt eine signifikante Wertschöpfung und Verbesserung der Services der ekz dar.

Weiterhin planen wir mit KI-gestützten Werkzeugen zur Unterstützung der **Formalerschließung** zu experimentieren. Die Möglichkeiten einer Verbindung von Metadatenanalyse und Bilderkennung sind noch nicht ausreichend ausgeschöpft und versprechen weitere produktive Nutzungsmöglichkeiten.

KI-basierte Kuratierung und Marktsichtung

Auf Produktebene ist der Ausbau der KI-basierten Kuratierung und Marktsichtung ein naheliegender nächster Schritt. Die Marktbeobachtung und Kuratierung ÖB-relevanter Sortimente sind eine zentrale Dienstleistung der ekz. Über die Lektoratskooperation verfügt die ekz nahezu über ein Alleinstellungsmerkmal auf dem deutschsprachigen Markt, da sie aus bibliothekarischer Sicht für Bibliothekare bewerten und gewichten kann, was für ihre Kundinnen und Kunden aus den unterschiedlichen Sektoren wichtig und relevant ist.

In einem sich ändernden Markt werden auch die Anforderungen und Nutzerwünsche an die Dienstleistungen der ekz neu definiert. Die Geschwindigkeit, in der die Angebote bereitgestellt werden können, wird zunehmend zu einem entscheidenden Faktor. Der für die ekz zentrale Prozess der Marktsichtung soll deshalb künftig noch besser unterstützt werden. Die KI-gestützte Analyse der Metadaten kann dabei helfen, den Neuerscheinungsmarkt zu analysieren und künftig wichtige Titel frühzeitig zu identifizieren. Damit kann der Kuratierungsprozess beschleunigt und qualitativ verbessert werden.

Dazu kommt, dass die Individualität der Bedürfnisse aus dem eigenen Nutzerkreis der Bibliotheken immer wichtiger wird. Der Bestand der Zentralstelle einer Großstadtbibliothek deckt sich – sowohl nach Nutzernachfrage als auch aus Lektorensicht – zunehmend wenig mit dem der Zweigstellen in den Vororten. Daraus ergibt sich ein Bedarf an Individualisierung in den Erwerbungsanschlägen, die ja eine künftige Nutzernachfrage vorwegnehmen sollen. Und diesem Bedürfnis nach Individualisierung und Differenzierung gilt es nachzukommen.

Dabei werden die KI-gestützten Recommendation-Systeme eine wichtige Rolle spielen. Ohne den intellektuellen bibliothekarischen Marktsichtungsprozess zu entwerfen, wird es in Zukunft möglich werden, auf Basis existierender

Bestleihen-Listen Erwerbungsanschläge auszusprechen, die auf den Zahlen eines gegebenen Bibliotheksstandorts basieren und seine Eigenarten berücksichtigen.

Werkzeuge zum hybriden Bestandsaufbau

Mit der Digitalisierung der Bestände auch in öffentlichen Bibliotheken wird eine hybride Sicht auf die Erwerbung zunehmend wichtig. Genauso wie die Individualisierung der Auswahlprofile mehr und mehr zum Thema wird, differenziert sich auch der Bestandsaufbau aus, und nicht alles, was angeschafft wird, muss sowohl physisch als auch digital erworben werden. Ganz im Gegenteil: Marktforschung informiert uns darüber, dass die Nutzung der Onleihe den Medienmarkt nicht repräsentativ abbildet (Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Studie zur Onleihe 2019). Für den Bestandsaufbau empfiehlt es sich deshalb zu differenzieren. Es wird Sortimentssegmente geben, die bevorzugt digital nachgefragt werden, und andere, die besser physisch vor Ort vorgehalten werden.

Durch die Integration der Daten der Divibib in das Metadatenmanagement der ekz wird es möglich werden, eine ganzheitliche Sicht auf den gesamten Bestand zu entwickeln und die verschiedenen Bereiche in ihren Eigenarten differenziert zu betrachten, ohne dabei Defizite beim Bestandsaufbau in Kauf nehmen zu müssen. Die Entwicklung entsprechender Werkzeuge wird zu den wichtigen Schritten gehören, die wir bei der Integration der Divibib-Daten in die PIM und dem Umzug des Divibib-Shops nach Bibliothekswelten gehen werden.

Fazit

Mit dem Aufbau eines leistungsstarken und integrierten Metadatenmanagement geht die ekz.bibliotheksservice den konsequenten Schritt hin zu einer zeitgemäßen Anpassung ihrer Dienstleistungen in einem sich ändernden Markt. Die tradierten Stärken, die sich aus bibliothekarischem Wissen und Können und genauer Kenntnis des Buchmarktes ergeben, werden mit modernen Werkzeugen unterstützt und erweitert. So bleiben die Services der ekz aktuell und können sich weiterentwickelnde Anforderungen und Wünsche unserer Kundinnen und Kunden bedienen.

Dabei nutzen wir die Potenziale eines differenzierten Metadatenmanagement in Kombination mit den Möglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und Maschinenlernen. Diese werden in neue Werkzeuge überführt, die bestehende Dienstleistungen unterstützen und neuartige Services möglich machen. Die Innovationskraft, die die ekz seit jeher auszeichnet, wird genutzt, um das Dienstleistungsportfolio anzupassen und auszudifferenzieren, ohne die Qualität der gewachsenen Angebote zu vermindern. In diesem Artikel konnte dargestellt werden, welche Werkzeuge wir dabei entwickeln und wie wir die Potenzi-

ale nutzen, die in den uns zur Verfügung stehenden Daten stecken.

Letzten Endes wird die ekz in Zukunft dasselbe machen wie in der Vergangenheit: Wir beobachten mit der Brille der Bibliothekarin aus einer öffentlichen Bibliothek den Buchmarkt, sichten und gewichten, schnüren passgenaue Angebote und machen ein Angebot, das, getreu unserem Motto, „Bibliothek einfach macht“. Das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird dabei zunehmend durch die beschriebenen innovativen Werkzeuge unterstützt, die dabei helfen, den Anforderungen an Schnelligkeit und Individualität unserer Angebote noch besser gerecht zu werden. Damit passen wir das Gute und Richtige aus unserer Geschichte den sich verändernden Wünschen der Gegenwart an und nutzen die Potenziale modernster Technologien im Sinne unserer Kunden. |



Tobias Schmid

Ausbildung zum Buchhändler, Studium der Ethnologie und Philosophie, Stationen in allen Sparten der Buchbranche. Seit 2016 ist Tobias Schmid Leiter Prozesse und Projekte bei der ekz.bibliotheksservice GmbH. Er verantwortet das bereichsübergreifende Projektmanagement und die Entwicklung neuer metadatenbasierter Produkte.
tobias.schmid@ekz.de

MUNZINGER

Länderinformationen

Biographien

Wörterbücher
Nachschlagewerke

Literatur
Film
Musik

Endlich wissen, wovon man die ganze Zeit spricht!

Presse

**Recherche für die nächste wissenschaftliche Arbeit?
Suche nach verständlichen Quellen für die kommende Klausur?**

Wichtiges, Wissenswertes und Hintergrundinformationen – bei MUNZINGER Online finden Studierende aktuelle und zuverlässige, den Tatsachen entsprechende Informationen über Personen der Zeitgeschichte aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, aus der Welt des Sports und der Musik. Wir liefern umfassende Informationen über die Länder dieser Welt und bieten außerdem Zugriff auf Literaturlexika, Presseartikel, Allgemeinwissen und Sprachwissen.

Alle Publikationen auf MUNZINGER Online stammen von renommierten Verlagen und bieten ein starkes Fundament für wissenschaftliches Arbeiten.

Die Vorteile:

- Verifizierte Informationen aus einer Hand
- Vernetzte Datenbanken für eine einfache Recherche
- Weiterführende Links zu mehr Information – alles in einem System
- Zugriff 24/7 auch von zu Hause aus

www.munzinger.de

Wissen, das zählt!

Schule
Ausbildung
Studium
Beruf